

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 67 (1989)
Heft: 7

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. Hüttenrechnung und Investitionen

	Rechnung 1988	Budget 1989	Budget 1990
Einnahmen			
Überschuss der SAC-Hütten	26 645.75	20 000.—	20 000.—
Überschuss der Sektionshütten	20 886.35	10 000.—	10 000.—
	47 532.10	30 000.—	30 000.—
Investitionen			
Bergli	254.—	3 000.—	
Gauli	1 840.—	2 500.—	2 800.— ¹
Gspaltenhorn	3 878.—	5 000.—	1 000.— ²
			1 800.— ³
			4 000.— ⁴
Hollandia	2 356.95	6 700.—	1 000.— ⁵
Trift	1 826.10	8 000.—	1 500.— ⁶
			3 000.— ⁷
			2 000.— ⁸
Wildstrubel	2 694.85	17 000.—	2 500.— ⁹
Windegg	- 11 841.— ¹⁰		
Kübelialp		2 000.—	40 000.— ¹¹
Teufi	16 595.60	5 400.—	
	17 604.50	49 600.—	59 600.—

¹ Hüttenweg

² Matratzen

³ Sitz- und Essplätze

⁴ einmaliger Strassenbeitrag
Steinberg/Dürrenberg

⁵ Wolldecken

⁶ Holzschuhe und Tische

⁷ Blitzschutz alte Hütte

⁸ Matratzen

⁹ Umrüstung Solaranlage

¹⁰ nachträglich erhaltene Subvention

¹¹ Abwasserleitung

Investitionsbedürfnisse in unseren Hütten 1990 bis 1994

Beträge gemäss CN 7/88. Für 1994: nur dringendste Unterhaltsarbeiten

Berichte

Fründenhorn-Westgrat 7./8. Juli 1989

Obwohl der Wetterbericht für die nächsten Tage nicht eitel Sonne versprochen hatte, bestiegen wir (sechs Teilnehmer und der Tourenleiter) am Freitag nachmittag den Zug nach Kandersteg. Sämi

Schranz, unser Bergführer, transportierte uns mit seinem Auto zur Oeschinenseselbahn, mit welcher wir einen Teil der rund 1 400 Höhenmeter zur Fründenhütte zurücklegten. Bei bedecktem Himmel und angenehmer Temperatur nahmen wir dann gemächlich den Hüttenweg unter die Füsse. Gegen 18.30 Uhr erreichten wir die Fründenhütte, und als einzige Gäste wurden wir sehr verwöhnt. Das feine Nachtessen wurde uns von der Tochter

der Hüttenwartfamilie (sie geht noch nicht zur Schule!) mit ernster Miene fachgerecht serviert. Einzig der Wetterbericht in der Tagesschau (die Hütte verfügt tatsächlich über ein Fernsehgerät) passte nicht ganz zu unserer guten Laune: vom Westen her eine Schlechtwetterfront, vor allem in den Bergen Gewitter...

Nun, man soll die Hoffnung bekanntlich niemals aufgeben. So legten wir uns beizeiten schlafen (schlechtes Wetter hat immerhin den Vorteil, dass die Hütten nicht überfüllt sind und man wunderbar viel Platz und Woldecken für sich alleine beanspruchen kann). Während der Nacht drang das schlechte Wetter dann im wahrsten Sinne des Wortes bis zu uns vor – ich erwachte nämlich wegen des Regens, der durchs offene Fenster auf mein Gesicht prasselte; als dazupassender Background blitzte und donnerte es.

Als dann um 4.30 Uhr der Wecker schellte, war das Unwetter vorüber, und der Himmel zeigte sich gerade freundlich genug, um Sämi und unseren Tourenleiter Dänu Gyger zum «Gipfelsturm» zu bewegen. Nach einem währschaftigen Zmorge seilten wir uns an und brachen auf. Der Weg führte zirka fünf Viertelstunden über den Fründengletscher. Wir sanken teilweise recht tief im Schnee ein, und der Tip des Hüttenwartes, die Steigeisen in der Hütte zurückzulassen, erwies sich als absolut richtig. Nach der Gletscherpassage führte uns Sämi über eine ziemlich ausgesetzte Kcrete bis zum Klettereinstieg. Das Wetter hielt sich lokal recht gut, allerdings erinnerten uns schwarze Wolkenbänder im Westen und im Norden an die Wetterprognose des Vorabends.

Nichtsdestotrotz kamen wir nach dreistündiger, leichter bis mittelschwerer Kletterei in zum Teil lockerem Fels trocken auf dem Gipfel an. Leider hatten wir kaum Gelegenheit, die Aussicht richtig zu geniessen, denn wir wurden schnell eingenebelt. Nachdem wir mittels Speis und Trank neue Energie getankt und gleichzeitig die Rucksäcke tüchtig erleichtert hatten, machten wir uns an den Abstieg. Kurz

nach dem Aufbruch löste das Wetter sein Versprechen doch noch ein: Es begann zu regnen, und trotz guter Regenausrüstung wurden wir alle eher mehr als weniger nass, zum Teil bis auf die Haut. Einige Blitze, gefolgt von Donnerrollen, trieben zu grösster Eile an. Der «Weg» war durch Regen und Schnee aber sehr rutschig und erheischte grosse Vorsicht. Endlich, gegen 13.15 Uhr, erreichten wir die Fründenhütte und stürzten uns, als wir uns etwas getrocknet und dieses oder jenes Kleidungsstück ausgewrungen hatten, auf die feine Suppe, die uns der Hüttenwart zubereitet hatte. Wieder erwärmt und wenigstens teilweise trocken, nahmen wir die letzte Etappe unserer Tour in Angriff. Mittlerweile lugte die Sonne zwischen den Wolken hervor und trocknete die noch feuchten Kleider im Nu; es wurde sogar



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Generalagentur Bern-Stadt
Bruno M. Aellig
Bubenbergrplatz 8, Tel. 031 22 4811

recht warm. Nach halber Strecke stutzte unser Bergführer plötzlich: Er hatte die Steigeisen in der Hütte vergessen... und würde sie doch morgen wieder brauchen! Kurz entschlossen deponierte er seinen Rucksack und ging mit Riesenschritten wieder bergauf. Wir versicherten ihm noch, unten in der Oeschinenbeiz auf ihn zu warten. Zügig marschierten wir nun der Sesselbahn zu. In Kandersteg aus dem Sesseli gestiegen und im Restaurant angekommen, trauten wir unseren Augen nicht: sass doch bereits Bergführer Sämi vor einem halbleeren Humpen Bier, samt seinen Steigeisen! Von einer derartigen Kondition kann ich nur träumen...

Yvonne Häusler

Seniorentour Gross Düssi, 3 256 m

15./16. Juli 1989

Leiter: P. Gauch

Führer: E. Jauch, Bristen

10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Hoffnungsvoll – das Wetter versprach gut zu werden – fuhren wir mit drei PWs ins Maderanertal. Die Zeichen standen günstig, den Gross Düssi zu besteigen, als wir nach dem Mittagmahl in Bristen den Parkplatz Golzernbahn erreichten. (Die geplante Tour musste schon zweimal abgesagt werden.) Wer Pius kennt, konnte sich auch diesmal von seinem Organisationstalent und seiner humanen Ader überzeugen; alle in einen Jeep verfrach-

**Clubkameraden
in Handel
und Gewerbe
empfehlen sich**

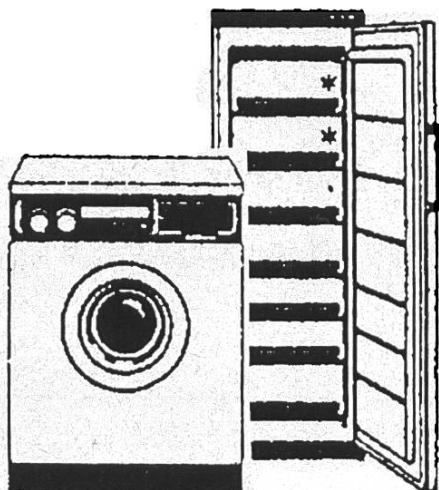
Z

Albert + Beat Zbinden

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15



Verkauf von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Heinz Räss Elektromaschinen, Bern

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 56 58 44

AEG

tet, fuhren wir ans Ende des Fahrweges nach Balmenschachen und nahmen den langen Hüttenweg in Angriff. Dem rauschenden Chästelenbach folgend, erblickten wir schon bald unser Ziel hoch oben am Gratausläufer des Gross Düssi – die Hüfihütte. Mehr als 1 000 Höhenmeter sind schnell vergessen, wenn sich nach und nach die rund ums Maderanertal thronenden Gipfel zeigen: die markanten Bergstöcke der Kleinen und Grossen Windgälle, Ruchen und Schärhorn, umspielt von Wolken. Saftige Bergmatten mit üppiger Alpenflora, herabstürzende Bergbäche geben dieser Landschaft ein urwüchsiges Gepräge. Endlich bei der Hütte angelangt, verweilten wir genüsslich beim Anblick dieser für viele wohl neuen Bergwelt. Bald traf auch unser Führer, Ernst Jauch, zum gemütlichen Abendessen ein. Während draussen unser morgiges Ziel im goldenen Abendrot erstrahlte, verdunkelte sich der Himmel durch auf-

ziehende Wolken. Früh suchten wir das Nachtlager auf und schliefen dem neuen Tag entgegen. Um 5 Uhr morgens galt es ernst – 500 Meter Aufstieg über steilen Firn zum Einstieg auf den Nordwestgrat des Gross Düssi. In genussvoller Kletterei im Gneis kamen wir flott voran, während sich die Wolken schnell verzogen. Bei strahlendem Wetter erreichten wir nach mehr als vier Stunden den Gipfel in seiner schönsten Pracht. Der vor uns liegende Abstieg (2 071 m Höhendifferenz) konnte uns nicht mehr beeindrucken, die Mühe hatte sich gelohnt! Über Schutt und steile Firnfelder, dann über grüne Bergmatten ging's über Schattig Düssi hinunter nach Hinterbalm. Hier verabschiedeten wir uns bei kühlem Trank von unserem Führer Ernst, der uns zuverlässig und zügig ans Ziel gebracht hatte. Glücklich und zufrieden trafen wir nach dem langen Abstieg wieder in dem stillen Bergdörfchen Bristen ein und bedankten uns beim zuverlässigen Tourenleiter Pius für die bestens gelungene Tour. An dieser Stelle sei auch an jene PW-Lenker gedacht, die nach anstrengenden Touren ihre Kameradinnen und Kameraden sicher nach Hause bringen.

Bruno



Lauchernalp
GLEITSCHIRM

Pilotenausbildung (SHV)
Fr. 600.–

Passagierflüge
(Geschenkgutscheine)
ab Fr. 55.–

Gleitschirm-Trekking
Kashmir Himalaya
3.–24. Juni 1989

GRATIS-Infos anfordern!



ALPINE FLUGSCHULE LOETSCHENTAL
CH-3918 Wiler Tel. 028 49 17 70

Frauengruppe

Tourenwoche Jenatsch-Hütte
6. bis 12. August 1989
Führer: Beat Blum, Gstaad
11 Teilnehmer

Sonntag: Wir fuhren mit Zug und Postauto zum Julierhospiz. Der Aufstieg zur Fuorcla d'Agnel war mit den schweren Säcken mühsam; entsprechend ausgerüstet überquerten wir den Gletscher. Das Hüttenwartehepaar empfing uns sehr freundlich, der Hund beschnupperte uns vorsichtig.

Montag: Piz Calderas (3 397 m), ein schöner, gefälliger Berg, Gletscher und sauberer Fels, dazu schönstes Wetter.